

# Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redakteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich ..... 1 Mark 75 Pf.  
Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 2 " 25 "

Insetrate:

Die einspaltige Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

NO. 38.

Landsberg a. W., Donnerstag den 1. April 1875.

56. Jahrgang.

## Abonnements-Anzeige.

Die geehrten Abonnenten des „Neumärkischen Wochenblatts“, welche dasselbe aus der Expedition abholen lassen, werden hiermit freundlichst gebeten, bei Abholung der nächsten Nummer (am Sonnabend den 3. April cr.) den Abonnements-Betrag pro 2. Quartal 1875 mit 1 Mf 75 Pf (17½ Sgr.) gefälligst berichtigen zu wollen.

Die Expedition.

## Europäische Tagesfragen.

Alle europäischen Völker werden in der Gegenwart durch große politische Fragen beschäftigt, deren Lösung von gewaltigem Einfluss auf die ferneren Geschicke der betreffenden Staaten sein wird.

Spanien laboriert an der Frage: Wie ist der Karlismus in den nördlichen Provinzen zu unterdrücken? Wird Don Karlos bald aus Spanien hinausgetrieben, so hat das neue Königthum Aufstieg auf mindestens einigen Bestand, im andern Falle freilich nicht; sei es, daß sich alsdann Karlos zum Herrn Spaniens macht, oder daß die Republikaner wieder sich der Regierung bemächtigen. Vorläufig aber ist keine Aussicht vorhanden, daß dem König Alfons die baldige Befestigung der Insurgenten gelingen wird, weder durch Waffengewalt, noch auf dem Wege der Verhandlungen, denn auch des alten legitimistischen Generals Cabrera kürzlich an die Karlisten erlassene Proklamation scheint gänzlich erfolglos verhakt zu sein. Cabrera, der Held der früheren Karlistenkriege, hat sich, obgleich selbst Karlist, dem König Alfons angeschlossen, ohne freilich für Letzteren den Degen zu ziehen. Er steht bei den Generälen und Offizieren des Don Karlos in hohem Ansehen, gelingt es ihm nicht, dieselben zur Unterwerfung unter die Madrider Regierung zu bewegen, so dürfte auf dem Wege der Verhandlungen noch lange nichts zu erreichen sein.

Die Portugiesen sehen klopfsenden Herzens auf die Entwicklung der Dinge in Spanien. Sie wünschen in keinem Falle die Vereinigung beider Länder, aber sie wissen, daß es auch für die Entwicklung Portugals nicht gleichgültig ist, ob Spanien liberal oder absolutistisch, monarchisch oder republikanisch

regiert wird, da ein Rückschlag auf das kleine Küstenland nicht lange ausbleiben kann. Die portugiesische Regierung und die liberalen Portugiesen wünschen in ihrem Interesse dem Spanien ein konstitutionell-monarchisches Regiment, welches die Selbstständigkeit und ruhige Entwicklung Portugals am besten garantieren würde.

In Frankreich ist die Frage, „ob Republik oder Monarchie“ vorläufig zu Gunsten der Ersteren beantwortet worden, aber Mac Mahon hat eine Regierung eingesetzt, welche mehr der Letzteren zuneigt. Und so ist für die Republikaner die wichtige Frage entstanden: Wie zwingen wir die Regierung, nun auch ein ehrlich republikanisches Regiment zu führen, und wie sicher wir den Fortbestand der Republik auch nach dem Jahre 1880? Und die Gegner dieser Staatsform stehen vor der für sie nicht minder wichtigen Frage: Wie verhindern wir, daß in der gegen unsrern Willen entstandenen Republik auf liberale, republikanische Weise regiert wird, und wie leiten wir Frankreich, auf daß es nach Ablauf der Regierungszeit Mac Mahon's uns in die Arme fällt? Letztere Frage ist freilich schwer zu beantworten, da die Monarchisten in drei Parteien (Bonapartisten, Legitimisten und Orléanisten) zerfallen, von denen eine jede zwei Prätendentenarme bereit hat, die das sich im Jahre 1880 wieder der Monarchie in die Arme werfen sollende Frankreich aufzufangen bestimmt sind. Es steht jetzt fest, daß die gegenwärtige National-Versammlung noch in diesem Jahre das Zeitliche segnen, und daß die Neuwahlen, sowie die Wahlen für den Senat ebenfalls noch 1875 stattfinden sollen. Der Ausfall dieser Wahlen wird deutlich anzeigen, welcher Partei Frankreich sich zu überliefern Lust hat; man kann sich deshalb denken, mit welcher Spannung und Erregung die dortigen Politiker der bevorstehenden Meinungskundgebung des Volkes entgegensehen.

In Belgien rüstet sich die liberale Partei im Geheimen auf die Inszenierung eines kirchenpolitischen Kampfes gegen die dort noch herrschenden Jesuiten; in der Schweiz ist derselbe bekanntlich schon in voller Blüthe, er konnte freilich dort erst nebst der Verfassungs-Revision so recht eigentlich begonnen werden, nachdem die mächtige deutsche Regierung bahnbrechend vorangegangen war. Wenn man damit in Berlin innehalten würde, so würde auch die kleine Schweiz wieder zu Kreuze kriechen müssen, die ihr Auge deshalb keinen Augenblick von der deutschen Hauptstadt abwendet. Holland wartet noch immer beschämt und ermüdet an der Befestigung der Afchinen. In Dänemark stehen sich Regierung und Volksvertre-

tung aufs schroffste gegenüber; die Mehrheit der Letzteren tritt so entschlossen auf, daß man auf den Gedanken kommt, sie ziele auf die Revolution und die Herstellung der Republik ab. Die dänische Demokratie hat ihre Verbindungen in Schweden und Norwegen, wo ein ähnlicher Bruch zwischen Regierung und Volksvertretung hergestellt werden soll. Der Keim zu einem solchen Konflikt scheint durch die Militärgefecht vorlage bereits geschaffen worden zu sein; es kommt dort nur noch auf das fernere Verhalten der Regierung an.

Das russische Volk beschäftigt sich noch wenig mit politischen Fragen. Aber die Petersburger Regierung blickt jetzt mit nicht wenig Besorgniß auf ihre drei Schützlinge auf der balkanischen Halbinsel: Serbien, Montenegro und Griechenland. Die beiden Ersteren verlangen immer ungestümer den Krieg gegen die Türkei, welchen sich auch Rumänien und am Ende auch Griechenland anschließen mühten, und Russland sieht nun in der möglichen Lage, entweder die von ihm für wertvoll gehaltenen Sympathien jener Völker zu verlieren, oder das gute Unternehmen mit Österreich und Deutschland zu zerstören, welchen beiden Mächten gegenüber es sich bekanntlich verpflichtet hat, die Ruhe im Orient aufrecht zu erhalten. Überdies treten in Griechenland und Serbien immer mehr republikanische Tendenzen hervor, was die Lage noch verwirchter macht. Die Besorgnisse der türkischen Regierung sind noch weit mittelbarer, als die der russischen, lauern doch auch der Vice-König von Ägypten und der Schah von Persten auf einen orientalischen Krieg, um ihn auf Kosten der Pforte für sich zu verwerthen. England fürchtet Alles zu verlieren, wenn das Reich des Sultans in Europa in Eiße geht. Sieht es doch jetzt schon die russische Grenze in Centralasien sich der britisch-indischen immer mehr nähern, und wird es ihm täglich klarer, daß die russischen Befreier einst mit Freuden empfangen werden. Dazu wird im Innern Englands die irische, sowie die sociale Frage immer brennender.

Italiens Hauptzorge dreht sich um die Finanzfrage, diejenige Deutschlands um die kirchenpolitische. Beide Fragen gehen aber sichtlich einer geheimlichen Lösung entgegen, so daß man die Schweiz, Deutschland und Italien die noch am wenigsten durch wichtige Fragen der inneren und äußeren Politik erregten Mächte zu nennen berechtigt ist. —

## Größenwahn.

Roman aus der Gegenwart von Emilie Heinrichs.  
(Fortsetzung.)

„Noch nicht, der Skandal wäre zu groß geworden. Sie hat acht Tage Bedenkzeit, entschließt sie sich in dieser Frist nicht zur Resignation oder zu einer andern vernünftigeren Heirath, dann ist das Testament fertig, die Kleine ist ebenfalls enterbt und kann zu ihrem Doktor laufen.“

„Acht Tage also, von heute an gerechnet?“

„Von gestern an, bis nächsten Dienstag ist die Frist abgelaufen.“

„Wenn der Commerzienrath nur fest bleibt,“ meinte der Doktor, den Baron forschend anblickend.

„Keine Sorge, sein Hochmuth ist das beste Medium gegen unzeitige Schwäche.“

„Hören Sie, mein bester Herr Baron,“ sagte Feuerbrand nach einer Pause mit etwas leiserer Stimme, die Heirath der Antonie mit dem Doktor Wolfram muß auf alle Fälle hintertrieben werden.“

„Pah, wenn sie enterbt wird, was kümmert uns dann das jährliche Pärchen? Lassen wir es am Hungertuche nagen,“ rief der Baron verwundert.

„Enterbt sich was,“ sagte der Doktor, den Kopf hin und her wiegend. „Ein Testament läßt sich freilich aufziehen, aber auch wieder umstoßen, so lange zwei Augen noch nicht auf ewig geschlossen sind. Und ich sage Ihnen, mein bester Baron, wenn der

Lump von Wolfram, den ich hasse wie einen Todfeind, die Antonie mit der halben Million heizt, — mich würde der Schlag röhren vor Angst.“

„Ja, was können wir dabei machen?“ lächelte von Malzen achselzuckend.

„Der Commerzienrath muß sogleich, wenn das Mädchen fest in ihrem Entschluß bleibt, sein Testament machen und dann —“

Er stockte und blickte grübelnd vor sich hin.

„Nun, und dann?“ fragte der Baron ruhig.

„Dann hat sich wohl mittlerweile konstatiren lassen, — oder vielmehr,“ verbesserte er sich rasch, „es wird sich in der nächsten Zeit konstatiren lassen, daß der Commerzienrath an irgend einer Art Geistesstörung leidet und unter geeignete Aufsicht gestellt werden muß.“

„Das ließe sich hören,“ sagte von Malzen, der seine innere Befriedigung kaum zu unterdrücken vermochte. „Bringen Sie die Sache durch Ihre ärztliche Autorität in Ordnung, mein lieber Medicinalrath, und seien Sie von meinem Eifer, den Alten recht störrisch und eisenfest zu erhalten, überzeugt.“

„Abgemacht also! Morgen bringe ich meinen Kollegen mit, sein Zeugnis ist wichtig und notwendig.“

„Wäre es nicht richtiger, ihn nach jener Frist erst mitzubringen, lieber Doktor?“ fragte der Diplomat mit seinem Lächeln. „Ein Wahnsinniger kann wohl nicht gut ein rechtsträchtiges Testament machen.“

Feuerbrand biß sich vor Verdrüß auf die Lippen.

„Gut also, in nächster Woche,“ rief er dann, eilig nach Hut und Stock greifend. „Ich selber werde fleißig vorkommen, die Sache ist für mich äußerst interessant. Adieu, lieber Baron.“

Baron Oskar von Malzen war allein in seinem Zimmer, wo er nach des Arztes Entfernung eine Weile gedankenvoll auf und nieder schritt.

„So sind uns die Leidenschaften der Menschen doch im Grunde immer die besten Verbündeten,“ murmelte er, an's Fenster treitend und auf die im ersten Frühlingsschmuck prangende Promenade hinausblickend. „Dieser geheime Medicinalrath haft den jungen obskuren Arzt, der zu stolz ist, sich von einem Gönner ins Schlepptrouze nehmen zu lassen, und unkug genug ist, es ihm in's Gesicht zu sagen. Und dieser Haß kommt meinen Plänen nun so prächtig zu staaten.“

Er öffnete mit einem inneren Behagen eines der hohen Flügelfenster und lehnte sich hinaus, um den Dampf seiner Cigarre in die milde Frühlingsluft hinauszuwirbeln.

Plötzlich zuckte er unmerklich zusammen, — der russische Baron Seiskow ging soeben mit seiner Verwandten quer über die Straße der Promenade zu.

Die junge Dame mochte achtzehn bis zwanzig Jahre zählen und bot in ihrer Erscheinung etwas Erscheinliches, Wunderbares dar. Die Gestalt war hoch, imposant, von untaelhafter Schönheit, sie trug sich wie eine geborene Königin. Und dazu dieses blaße, regel-

## Tages-Rundschau.

— Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Berliner Magistrat auf das zu Allerhöchstihrem Geburtstage überreichte Glückwunschkreis folgende Antwort zugehen lassen: Unter den erhebenden Beweisen anhänglichen und verehrungsvollen Sinnen, welche Mir zu Meinem Geburtstage in immer wachsender Ausdehnung dargebracht zu werden pflegen, sind die Mir von dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin gewidmeten Wünsche und Gelöbnisse Meinem landesväterlichen Herzen stets besonders angenehm gewesen. Auch bei der diesjährigen Wiederkehr des Tages hat Mich der Magistrat durch die Wärme und den fröhlichen Inhalt seiner Glückwunschrücke in hohem Maße erfreut, wofür Ich dem Magistrat auf das freundlichste danke. Wohl darf Ich wiederum auf ein, trotz mancher trüben Erfahrung glücklich verflossenes, durch Gottes Güte reich gesegnetes Lebensjahr zurückblicken. Ich fühle insbesondere tief den Drang der Erkenntlichkeit gegen den Höchsten für die Gnade, daß Er Mir in Verleihung frischer Lebenskraft das Vermögen gewährt hat, Meinen Fürstlichen Pflichten gegen das Reich und Meine Staaten mit voller Hingabe nachzukommen. Ich werde Mich glücklich schätzen, mit gleicher Kraft und Hingabe auch fernerhin zur gedeihlichen Entwicklung der Nation beitragen zu können.

Berlin, den 24. März 1875.

Wilhelm.

An den Magistrat zu Berlin.

Berlin, 27. März. Es wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß die Reihe der kirchlichen Gesetze keineswegs mit dem Gesetz, welches die allgemeine Temporalienperre anordnet, abgeschlossen ist, daß vielmehr noch ein weiteres System von Gesetzen in Vorbereitung ist, um den Konflikt ein für alle Male, und zwar nach allen Seiten hin gründlich zu lösen. Diese Gesetze sind indes nicht zu verwechseln mit denen, die in derselben Angelegenheit noch dem Reichstage vorgelegt werden sollen, wie z. B. das schon mehrfach erwähnte Gesetz über die geistlichen Orden und Kongregationen, über welches, wie verlautet, gegenwärtig zwischen dem Reichskanzleramt und den Bundesregierungen Verhandlungen im Gange sind. Führen dieselben zu dem gehofften Einvernehmen, so wird dieses Gesetz im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden.

— Die Erweiterung und Umgestaltung der preußischen Festungen schreitet ununterbrochen vorwärts. Der auf die Erwerbung der erforderlichen Grundstücke bezügliche kaiserliche Erlass, der vor längerer Zeit schon erwähnt wurde, soll neuerdings nochmals, namentlich in den betreffenden Orten veröffentlicht werden. Es geht daraus hervor, daß in Köln, Koblenz, Spandau, Cöln, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Döppel, Wilhelmshaven, sowie in den Befestigungen an der unteren Elbe Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten erforderlich sind, und die nötigen Grundstücke sollen, wo ein gütliches Uebereinkommen nicht zu erzielen ist, im Wege der Expropriation erworben werden.

— Ein Zeitungs-Korrespondent kann, nach einem Beschuß des Ober-Tribunals vom 5. März er, seine zeugniedliche Vernehmung über den Urheber einer von ihm in der Presse verbreiteten Mittheilung nicht ablehnen. Dies gilt gleichmäßig für preußische wie für ausländische Korrespondenten, so lange sie in Preußen ihren Aufenthalt haben.

— Die Protestierklärung staatsstreuer Katholiken gegen die päpstliche Bulle vom 5. Februar ist in Posen auch von einer größeren Anzahl Polen unterzeichnet worden. Die ultramontanen Zeloten sind darüber im höchsten Grade empört und wenden alle Mittel der Überredung und Terrorisierung an, um die polnischen Unterteilungen zur Zurücknahme ihrer Unterschrift zu bewegen. Auf Veranlassung der Posener Regierung sind neuerdings wieder mehrere polnische Lehrer von den betreffenden Landräthen darüber protokollarisch

mäßige Antlitz mit den schwarzen Glotzen, welche der Commerzienrath mit Feuer verglich, dieser energische kleine Mund, um welchen es nur zuweilen wie Schmerz oder Ironie zuckte, und die fein geschnittene, echt griechische Nase bildeten eine Schönheit, ganz dazu geschaffen, die sinnliche Männerwelt in Aufzehr zu bringen.

„Was kann es nur sein, das mich allemal, wenn ich diese stolze Schönheit erblicke, in eine Aufregung versetzt, wie ich sie niemals empfunden?“ murmelte von Malzen, dessen Antlitz glühend geworden war. „Wahrhaftig, es ist zum Lachen, die Stirn heiß und sogar Herzklagen. Am Ende gar Liebe — so habe ich das Gefühl noch nie recht gekannt.“

Er lachte laut und ärgerlich auf, schlug das Fenster klirrend zu und trat ins Zimmer zurück.

„Unsinn, murmelte er, wieder auf und ab wandelnd, ein Mann mit meinen Jahren und Erfahrungen, ein Diplomat und — romanhafe Liebe eines Zwanzigjährigen. Nein, nein, es ist etwas ganz Anderes, das mich so sonderbar bei ihrem Anblick erregt und mir sogar Herzklagen verursacht. Es liegt etwas in ihren Augen, das mich erschreckt; das ganze Gesicht erinnert mich an — an — hm, habe doch schon so oft darüber nachgedacht, und weiß diese beängstigende Ähnlichkeit nicht zu plazieren. Sie ist des Russen Adoptivtochter, so viel habe ich heraus, dereinst seine einzige Erbin, und er ist reicher als der Commerzienrath. He, Freund Malzen, überlege dir die Sache. Warum den gewundenen und gefährlichen Pfad mit

vernommen worden, ob sie für die hiesigen staatsfeindlichen ultramontanen Blätter Correspondenzen liefern und für die Verbreitung dieser Blätter wirken. Die aufgenommenen Protokolle schlossen mit der Verwarnung, daß im Falle der fortgesetzten Correspondenzthätigkeit die Einleitung des Disziplinarverfahrens erfolgen werde.

— Die gerichtlichen Untersuchungen in der Provinz Posen zur Feststellung des heimlichen päpstlichen Delegaten, welcher daselbst in geheimnisvoller Weise den katholischen Clerus mit Instruktionen versteht, giebt dem Ober-Tribunal nach dem „Reichs-Anz.“ schon seit Beginn dieses Jahres Gelegenheit zu vielfachen Erörterungen über den gerichtlichen Zeugnisszwang. Fast jeder Geistliche, welcher von den Untergerichten in der Provinz Posen zum Zeugniss vorgeladen wird, verucht durch Einwände, die theils auf sein Amt, theils auf seine Person, theils auf sachliche Momente sich beziehen, sich der Zeugnisspflicht über die Person des päpstlichen Delegaten zu entziehen, und verfolgt dieses vermeintliche Recht bis zum höchsten Gerichtshof, welcher bisher jedoch noch keine Veranlassung hatte, die eingelaufenen Beschwerden als begründet anzuerkennen. Zur allgemeinen Charakteristik dieser Thatsachen theilen wir aus mehreren, in den letzten Wochen ergangenen Verfügungen des Königl. Ober-Tribunals gegen katholische Geistliche, welche von den Untergerichten zum Zeugniss über die Person des geheimen päpstlichen Delegaten aufgefordert worden waren, und die bisher eine Auslage verweigert hatten, folgende Stellen mit: „Die Pflicht, in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen Zeugniss abzulegen, ist durch die Behauptung, daß hierin eine Nöthigung zur Denunziation liege, nicht zu bestreiten. Im vorliegenden Falle handelt es sich nach der thatsächlichen Annahme der Instanzrichter um die Untersuchung eines mit Wahrscheinlichkeit verübten Vergehens, und es besteht daher nach § 7 der Kriminalordnung für Jeden die Pflicht, dem Richter auf Erfordern Alles mitzuteilen, was ihm in Beziehung auf das Vergehen oder dem Thäter bekannt ist. Die Ablehnung des Zeugnisses zur Wahrung des Amtsgeheimnisses kann als berechtigt nicht anerkannt werden, da das Amtsgeheimnis sich nicht auf strafbare Handlungen der Oberen erstreckt. In der Annahme des Königlichen Appellations-Gerichts, daß die bloße Entgegennahme einer Instruktion des unberechtigten päpstlichen Delegaten den Thatbestand einer strafbaren Handlung nicht enthalte, der Beschwerdeführende daher durch Ablegung des Zeugnisses über diese Frage sich einer solchen Handlung zu bezüglich, nicht genöthigt wird, ist ein Rechtsirrtum nicht zu finden. Die fernere Annahme, daß § 313 No. 2 der Kriminalordnung (betr. die Fälle, in welchen ein Zeuge seine Verneinung ablehnen kann) nur auf technische Geheimnisse der Künstler und Gewerbetreibenden zu beziehen sei, ist gesetzlich gerechtfertigt, und wenn der Beschwerdeführende hervorhebt, daß er durch Ablegung seines Zeugnisses der Exkommunikation verfalle, in Folge dessen seiner geistlichen Amter verlustig werde, und hierdurch erhebliche Nachtheile erleiden könnte, so kann diese Besorgniß als rechtlich begründet nicht erachtet werden, da die Exkommunikation nach § 2 No. 1 des Gesetzes vom 13. Mai 1873 nicht deshalb, weil der gesetzlichen Verpflichtung zur Ablegung des Zeugnisses genügt wird, verhängt oder verkündet werden darf.“

München, 28. März. Die gestern erschienene No. 17 des Verordnungsblattes des Kriegs-Ministeriums bringt an seiner Spitze folgende Personallnachricht: Se. Majestät der König hat durch Allerhöchstes Handschreiben vom 17. d. Allerhöchstihren Kriegsminister zum General der Infanterie zu befördern Allernädiest geruht. — Nach dem Reichsgesetz vom 9. Februar d. J. hat das Gesetz des Norddeutschen Bundes vom 25. Juni 1868, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht des Friedenszustandes im Königreich Bayern, vom 1. Juni d. J. an in Kraft zu treten, in Folge dessen dieses Gesetz im heut erschienenen Gesetz- und Verordnungsblatt publicirt wird.

diesem Commerzienrath wandeln, wo du es auf gera dem Wege am Ende so leicht haben könntest? Aber, aber, — der Vogel in meiner Hand ist sicherer, — schon manche russische Million ist in Rauch aufgegangen.“ Er warf den kostbaren Schlafrack ab und klingelte seinen Diener, um rasch Toilette zu machen und sich zur Frau Commerzientähtin zu begeben.

### Sechstes Kapitel.

Mein Herz ist schwer, Gott sei's gelagt,  
Mein Herz ist schwer für Einen;  
O Gott, eine lange Winternacht  
Könnst wachen ich für Einen.  
O Leid, für Einen!  
O Freud, für Einen!  
Die ganze Welt könn' ich durchziehn'  
Für Einen! Robert Burns.

Eine eignethümliche Stille und Traurigkeit hatte sich auf das sonst so heitere Gärtnerhaus in der Vorstadt gelegt. Umsonst prangten die Bäume in Knochen und Blüthen, umsonst umwand der Lenz mit seinem lachenden Grün die Fenster und Wände, als wolle er sie liebend umarmen.

Finster, das weiße ehrwürdige Greisenhaupt tief auf die Brust herabgesenkt, schritt der alte Vater Ehrhardt zwischen seinen Kindern, den aus der Erde hervorlugenden Blumen und Pflanzen, umher. Ihm fehlte die Herzensfreude, welche er sonst daran empfunden, und ein tiefer Seufzer gab häufig Kunde von dem trüben Zustande seines Innern.

Wien, 26. März. Einem Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Konstantinopel zufolge hat eine ottomanische Escadre unter Befehl des Contre-Admirals Haffan-Pascha die Ordre erhalten, nach dem adriatischen Meere zu gehen, um den Kaiser von Österreich während seiner dalmatischen Reise zu begrüßen. Der Gouverneur von Bosnien, Derwisch-Pascha, geht gleichfalls zur Begrüßung des Kaisers nach Dalmatien.

— Nach eingegangenen Meldungen aus Kuba haben die Infurgen 14 der bedeutendsten Zuckerpflanzungen durch Feuer verwüstet. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt. Die diesjährige Ernte ist ebenfalls vernichtet.

### Lokal- und Kreis-Nachrichten.

Gartenbau-Verein. Sitzung am 7. März 1875. Vorsitzender: Herr Läse. Das Protokoll der vorigen Sitzung wurde verlesen und genehmigt. Eine Zuschrift von dem Secretair des Erfurter Gartenbau-Vereins, Rümpler, in welcher derselbe Behufs Vervollständigung des Gartenkalenders für 1876 um Nachrichten über den hiesigen Gartenbau-Verein, um Angaben über die sehenswerten landschaftlichen Gärten und Anlagen des Kreises Landsberg, und um Auskunft über den Umfang der Gemüse-Produktion hieselbst erucht, führte zu dem Beschlüsse, demselben nach erfolgten Feststellungen die gewünschten Mittheilungen durch den Vorstand des Vereins zugehen zu lassen. — Die erste Bekanntmachung, welche von Amsterdam aus über die große internationale Ausstellung des Jahres 1875 dafelbst eingegangen war, wurde nun verlesen.

Hinsichtlich der bereits in voriger Sitzung besprochenen Ausstellung der Gartenfreunde zu Berlin kam die Ansicht zur Geltung, daß unter den dort befindenden Verhältnissen für Auswärtige meistens nur bei den Preisen für getriebenes Gemüse und conservirtes Obst eine Concurrenz möglich sei. Einige Proben solchen Obstes lagen heut vor. — Hierzu hielt Herr Forchsen seinen zweiten Vortrag über Obstbaumzucht. Derselbe verbreitete sich zunächst über die Auswahl und das Aufbewahren der Samen zur Anzucht der Obstwildlinge, sodann über die Anlage und Beklebung der Samenschule. Das reichhaltige Material dieser Gebiete hatte eine sorgfältige Auswahl erfahren, die Darstellungswise war klar und anschaulich. Auf Einzelnes an dieser Stelle einzugehen, verbietet der Raum.

— Nach Beendigung dieses Vortrages lenkte Herr Driese — Gr. Cammin die Aufmerksamkeit auf ein neues industrielles Unternehmen, welches nach sorgfältigen Versuchen und Vorarbeiten durch den Baron v. Nörrberg — Gerdauen, in Verbindung mit dem Chemiker Deiniger, in diesem Jahre in der Nähe Berlin's ins Leben gerufen werden soll. Es handelt sich hauptsächlich um die Verwertung der allbekannten großen Nessel, urtica dioica, als Gespinstpflanze. In dieser neu errichteten Fabrik, welche sich in der Nähe des Tiergartens befindet, sollen vorläufig jährlich 20,000 Centner dieser Pflanze verarbeitet werden. Die Voruntersuchungen haben ergeben, daß aus 100 Pfund getrockneter Stengel sich 20 Pfund gereinigtes Material gewinnen lassen. Proben gebleichter und ungebleichter, ungehechelter, gehechelter und gesponnener Stosse wurden vorgelegt. Eine genauere Untersuchung derselben ergab, daß diese erzielten Resultate in jeder Beziehung befriedigende genannt werden müssen, und durfte, hiernach zu urtheilen, das Unternehmen eine sichere Zukunft haben. Eine solche ist demselben im allgemeinen Interesse nur zu wünschen, indem es dadurch möglich wird, ein bisher höchst lästiges Unkraut gewinnbringend zu verwenden. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Fabrik jedes Quantum Nesseln ankauf, sowie auch, daß der hiesige Gartenbau-Verein gern bereit ist, weitere Auskunft zu ertheilen und etwaige Angebote zu übermitteln. Auch eine Mallow, die sogenannte Bauernmalve, soll in eben der Weise, wie die Nessel, verwertet werden. — Da es auch sonst möglich sei, uneinträchtige und häufig wüst (Fortsetzung in der Beilage.)

Oben in ihrem Stübchen mit den grün umrankten Fenstern saß Elisabeth, seine sonst so kindlich-frohe, harmlose Enkelin.

Ihr blaues Auge blickte, von Thränen getrübt, in's Leere hinaus; sie dachte nur an ihn, der ihretwegen aus dem Vaterhause gestoßen, seinen Wanderstab in die Welt hinausgesetzt hatte.

Adolf Engler, der einzige Sohn des hochmütigen und herzlosen Millionärs, war der Mann, welcher Elisabeth's Herz gewonnen, und ihretwegen sein reiches Erbe, seine ganze glänzende Zukunft aufgegeben hatte.

Berdiente ein solcher Mann es nicht, daß sie um ihn weinte und sich härmte?

Und doch war er mit einem freudigen, hoffnungsvollen, ja zuversichtlichen Lächeln von ihr gegangen. Liebe und Treue, das waren die beiden Engel, welche ihn hinausgeleiteten, und mit diesem Versprechen von ihren bebenden Lippen, trug er auch den männlichen Muth, sich selber seine Bahn zu ebnen, seine Zukunft zu schaffen, mit sich fort in die Welt.

Die Gartentür wurde rasch geöffnet. Der alte Ehrhardt blickte langsam und finster von seiner Arbeit auf.

„Sie sind's, Herr Doktor,“ rief er, und sein Anblick erhelle sich ein wenig. „Ach, gottlob, daß sie gekommen, mir wurde es hier im hellen Sonnenschein ordentlich ängstlich um's Herz.

Fortsetzung folgt.)

# Der Große Berliner General-Ausverkauf

in Müller's Hôtel am Markt, eine Treppe, Zimmer No. 4,

dauert nur noch kurze Zeit, bitte daher das geehrte Publikum um recht baldigen Besuch.

Um den Rücktransport, die Kosten und Unannehmlichkeiten einer Auction zu ersparen, wird jedes annehmbare Gebot angenommen.

Füge nachstehend von einigen Artikeln einen kleinen Preis-Courant hier bei:

<b>3000 Stück Wassel-Bettdecken,</b>	<b>Stück 1 — 1<math>\frac{1}{3}</math> Thlr.,</b>
<b>4500 Ellen Zwirn-Gardinen,</b>	<b>9<math>\frac{1}{4}</math> Elle breit, à Elle 6 — 8<math>\frac{1}{2}</math> Sgr.,</b>
<b>3800 Ellen Seiden-Baröge</b>	<b>reeller Werth 12<math>\frac{1}{2}</math> Sgr., jetzt 4 — 5 Sgr.,</b>
<b>4580 " Mozambiques,</b>	<b>17<math>\frac{1}{2}</math> " " 7<math>\frac{1}{2}</math> "</b>
<b>2000 " gestickte Leinen, sehr schön zu Überkleidern,</b>	<b>" 20 " " 8<math>\frac{1}{2}</math> "</b>
<b>3500 " geblümte Alpaccas,</b>	<b>" 17<math>\frac{1}{2}</math> " " 5 — 7<math>\frac{1}{2}</math> "</b>
<b>4000 " seidene Alpaccas,</b>	<b>" 15 " " 7<math>\frac{1}{2}</math> — 9 "</b>
<b>3500 " farirt, das Allernette zum Frühjahrskleide,</b>	<b>" 15 " " 6<math>\frac{1}{2}</math> "</b>
<b>5600 " Poplin in allen Farben,</b>	<b>" 12<math>\frac{1}{2}</math> " " 6 "</b>
<b>3000 " seidenen Poplin,</b>	<b>" 25 " " 12<math>\frac{1}{2}</math> "</b>
<b>4500 " 8<math>\frac{1}{4}</math> farirte Plaids,</b>	<b>" 25 " " 12<math>\frac{1}{2}</math> "</b>

**Jacquemets, Chiffons, Madapolans, Dowlas, Parchende, Flanelle, Tücher, Tisch- und Kommoden-Decken,**

$\frac{8}{4}$  breite schwere Tüche,  $\frac{9}{4}$  breite Cashmirs und  $\frac{9}{4}$  breite Rippe,

**Long-Châles** noch billiger wie für die Hälfte des Fabrikpreises.

Einen großen Posten schwere Seide zu noch nie dagewesenen Preisen.

Wiederverkäufern bewillige einen besonderen Rabatt.

**Leopold Cohnreich**

aus Berlin, Friedrichstraße 193a.

## Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition lädt zum Abonnement für das II. Quartal der

## Berliner Bürger-Zeitung

ergebenst ein.

Die unabhängige, freisinnige Haltung, die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des redaktionellen Theils, die Vollständigkeit des Coursetztes und der Handelsberichte, das Unterhaltungsblatt und der feuilletonistische Theil haben der

## Berliner Bürger-Zeitung

in allen Klassen der Hauptstadt und im ganzen deutschen Reich einen großen Leserkreis erworben und zu erhalten gewußt.

Die große Verbreitung in Berlin und den Provinzen dieser täglich (mit Ausnahme Montags) erscheinenden Zeitung empfiehlt dieselbe als das

## wirksamste Insertionsorgan.

Der Insertionspreis für die kleine Zeile oder deren Raum ist 40 Pf. für Arbeitsmarkt 30 Pf.

Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten gratis einen Band, enthaltend 3 Novellen: „Schein und Sein“, oder „Ein verschider Plan“ von Lyndar. 2. „Eine Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert“ und 3. Die jetzt im Feuilleton erscheinende Novelle: „Die Giftpothek“. Im zweiten Quartal erscheint der Roman „Sylvia“ von E. Braddon, deutsch von A. v. Winterfeldt.

Der Abonnementspreis der Berliner Bürger-Zeitung ist wie bisher 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) pro Quartal, oder 1 Mark 50 Pf. (15 Sgr.) pro Monat.

Man abonniert bei allen Postanstalten (auch durch die Briefträger) in Berlin außerdem bei sämmtlichen Zeitungsspediteuren und bei der unterzeichneten Expedition.

Um zahlreiche und rechtzeitige Bestellungen bittet

Die Expedition der „Berliner Bürger-Zeitung“

s. w. Schützenstraße 68.

**Große Bleie**  
empfiehlt billigst  
**A. Höhne.**

Wasserheilanstalt  
**Königsbrunn,**  
Station Königstein, sächs. Schweiz.  
Dir. Dr. Putzar.

Mein Comtoir befindet sich jetzt im Samuel Bendix'schen Hause,  
Schloß- und Friedrichstr.-Ecke,  
1 Treppe.  
**H. Reichmann.**

**Franz. Billard.**  
Ein fast noch neues französisches Billard mit Marmorplatte ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen.  
Roth- und Weiß-Klee,  
Thymothe, Wicken,  
Runkelrüben-Samen,  
empfiehlt in guter Qualität  
**B. Mannheim,**  
in Landsberger Holländer.

 Circa 100 trage Mutter-Schafe (Rambouillet-Kreuzung) sind im Ganzen oder in feineren Posten preiswerth abzugeben  
Cüstrinerstraße 67.

## Auction.

Heute Donnerstag den 1. April  
Vormittags 10 Uhr,  
sollen im Action-Theater hier beim Director  
G. Schirmer Umzugs halber  
2 Glasspindeln, verschiedene  
Hausgeräthe, mehrere Stand  
Betten, Bettzeug und Tisch-  
wäsche, sowie das vorhandene  
Lager anerkannt guter Weine  
meistbietend verkauft werden.

**Kleinort**, Auctions-Commissar.

## Auction einer vollständigen Hôtel- Einrichtung.

Wegen Aufgabe seines bisherigen Ge-  
schäfts beabsichtigt Herr Popp hier im  
Hôtel zum König von Preußen  
am 2., 3. und 5. April er.,

von 9 Uhr Vor-

und 2 Uhr Nachmittags an,  
die vorhandene vollständige

### Hôtel-Einrichtung,

bestehend aus seinen Mahagoni- und ande-  
ren Möbeln, als: Kleiderspindeln, Schreib-  
spindeln, Sofas, Sphärische, Fauteuils,  
Trumeaux und andere Spiegel, Rohrstühle,  
Waschtoiletten, Nachttische, Tafeltische,  
Spieltische, Kommoden, Mahagoni- und  
birkele Bettstücken mit Sprungfeder-Ma-  
trizen; 1 gutes französisches Billard etc.;  
ferner: 1 Bierdruck-Apparat, Regulator-  
Uhren, Delgemälde, Kronleuchter, elegante  
Zarne Petroleum-Hängelampen, gegen  
25 Stand herrschaftliche Betten, Geling-  
betten, Tisch- und Bettwäsche, Tepiche,  
Gardinen, Küchen-Einrichtungen, Gegen-  
stände, Porzellan-Geschirre und Gläser alter  
Art, ein Omnibuswagen, Pferdegeschirre,  
Wagen- und Stallgeräthe, sowie verschiedene  
andere Gegenstände meistbietend versteigern  
zu lassen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

**Hesse,**

Friedebergerstraße No. 1.

So eben ist erschienen die 35.  
Ausf. des weltbekannten lehrreichen  
Buches

**Der persönliche Schutz**  
Rathgeber für Männer jeden  
Alters, von Laurentius. In Um-  
schlag versteigert.

Tausendfach bewährte Hilfe  
und Heilung (25jährige Er-  
fahrung!) von

### Schwäche-

zuständen des männlichen Ge-  
schlechts, Nervenleiden etc., den  
Folgen zerrüttender Onanie und  
geschlechtlicher Exesse. — Durch  
jede Buchhandlung, auch in  
Breslau von der Schletter'schen  
Buchhandlung, sowie von dem Ver-  
fasser, Hohenstraße, Leipzig, zu be-  
ziehen. Preis 4 Mark.

Gewarnt wird vor den Nach-  
ahmungen und Nachäffen  
meines Buches, die sich, um  
das Publikum zu täuschen, sogar bis  
auf den Wortlaut meiner An-  
zeige erstrecken, wie es der Verleger  
von Retau's Selbstbewahrung thut.  
Daher achtet man darauf, die echte  
Ausgabe meines Buches, die 35. Ori-  
ginal-Ausgabe

von Laurentius

zu bekommen, welche einen Octav-  
Band von 232 Seiten mit  
60 anatom. Abbildungen  
in Stahlstich bildet und mit dem  
Namensstempel des Verfassers ver-  
steigert ist.

P. S. Herr G. Hahn fällt in  
seiner Schrift „Geheimmittel und  
Spezialitäten“ folgendes vernichtende  
Urtheil über Retau's Selbst-  
bewahrung:

„Selbstbewahrung, Dr. Samuel  
La Mer's (Retau's), ist eine  
Brochire und Produkt der Spek-  
tation der G. Bönnische Schul-  
buchhandlung (Bef. Bieren). Un-  
stüttiger Unsinn, berechnet auf die  
Leichtgläubigkeit dummer Men-  
schen, 18 Mark genannter Buch-  
handlung einzufinden, um da-  
mit Medikamente von wenigen  
Groschen Werths zu erhalten.“  
(H. 01017) Dr. L.

## Bekanntmachung.

### Die Holz-Verkaufs-Termine II. und III. Quartal 1875 finden für die Königl. Oberförsterei Carzig

auf  
Dienstag den 13. April,  
" 11. Mai,  
" 15. Juni,  
" 13. Juli,  
" 10. August, und  
" 14. Septbr. er.,  
jedesmal von

Vormittags 9 Uhr ab,  
im  
Gasthöfe zu Späning  
anberaumt.

Die zum Verkauf zu stellenden Hölzer  
können 3 Tage vor dem jedesmaligen  
Termine auf vorherige Anfrage bei dem  
unterzeichneten Oberförster an Ort und  
Stelle in Augenschein genommen werden.  
Carzig, den 25. März 1875.

**Der Oberförster**  
gez. Schulemann.

## Bekanntmachung.

In dem  
am Freitag den 9. April er.

### im Gabriel'schen Hôtel in Friedeberg N.-N.

für die  
Oberförsterei Wildenow  
anstehenden

### Holz-Verkaufs-Termine

sollen nach Verkauf verschiedener Brenn-  
hölzer, also etwa von Vormittags 10½ Uhr  
ab, aus Belauf Pulsbrück, Jagen 12  
und 13: einige birkele Nutzenden und  
Stangen; Belauf Buchwerder, Jagen  
54: 1 Eichen-Nutzende; Belauf Puls-  
brück, Jagen 77 und Belauf Zanzhausen,  
Jagen 65: ca. 300 Stück Kiefern-Bau-  
und Schneidehölzer und 34 Raum-Meter  
Kiefern-Tonnenholz zum Verkauf kommen.  
Forsch. Wildenow, den 25. März 1875.

**Der Oberförster**  
Platzer.

## Bekanntmachung.

Es sollen  
Freitag den 30. April d. J.  
in dem

### Gasthause zu Hohenwalde,

aus dem  
Forstrevier Hohenwalde,  
Belauf Banzin, Jagen 35, Schönwer-  
der, Jagen 101, Löbenheide, Jagen 2:  
700 Raum-Meter Kiefern-Brennholz und  
war: 13 Raum-Meter Knüppel II, 42  
Raum-Meter Kiefer L, 621 Raum-Meter  
Stangen-Kiefer, 24 Raum-Meter Kiefer III.  
im Wege der Visitation öffentlich an den  
Meistbietenden gegen gleich hoare Bezahlung  
verkauft werden, wozu Kauflustige  
an dem gedachten Tage

Vormittags um 10 Uhr  
hiermit eingeladen werden.

Hohenwalde, den 27. März 1875.  
**Der Oberförster**  
gez. Pauli.

### Zur Saison

empfiehle Strohhüte jeder Art, Blumen,  
Federn, Band u. s. w. in neuesten Mustern  
und bester Auswahl.

Hochachtungsvoll  
**Bertha Meissner**,  
Eisenbahnstraße 7, eine Treppe.

**Muswanderer**  
und Reisende nach Amerika befördert mit  
Postdampfern in Kajüte und Zwischendeck,  
in letzterem Gewachse für 30 Thaler,  
Kinder billiger.

Theodor Quillitz, Goldenerstraße.

## Liberaler Verein.

General-Versammlung morgen Freitag d. 2. April,

Abends 8 Uhr,

im Gesellschafts-Hause.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Landtags-Abgeordneten Rößel über „die künftige Provinzial-Ordnung.“
2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im ersten Verwaltungsjahr.
3. Rechnungslegung.
4. Vorstandswahl.

**Der Vorstand.**

G. Heine, Vorsitzender.

## Müller's Hôtel.

Wegen Ausbau des Hauses sind Räume  
für Pferde und Wagen von heute ab nicht  
mehr vorhanden.

**Albert Pasedag**, Besitzer.

## Tischler,

die nur feine mah. und nussb. Möbel, als:  
**Verticos, Buffets, Cylinder-  
Bureau, Ausziehtische, seine  
Spinde, Spieltische etc. etc.**

zu fertigen und auf einzelne dieser Artikel sich einzuarbeiten wünschen, finden  
bei großer Erleichterung in der Arbeit durch Dampfkraft und guten Accord-Preisen  
eine dauernde Beschäftigung in der Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb bei

**Fr. Hege,**  
Bromberg.

## Holz-Verkaufs- Bekanntmachung.

Am

Mittwoch den 14. April er.

sollen aus dem

### Königlichen Regenthiner Forst-Revier,

und zwar aus den diesjährigen Schlägen  
der Jagen 4, 11, 44, 68, Belauf Buch-  
berg; 19, 26, 27, 52, Belauf Deutsches-  
brück; 59, Regenthin; 104, 116, 128,  
152, Belauf Rehnißbusch; 155, 192.  
Paeznickerie, 139 Langenfuhr, ferner  
aus der Totalität der Beläufe Buchberg  
und Rehnißbusch:

ca. 110 Stück sehr gut ausgefallene

Eichen-Langhölzer bis zu 5 Fest-  
meter und darüber;

ca. 90 Stück Weißbuchen-Nutzenden;

ca. 140 Stück starke Kiefern-Schneide-  
und Bauhölzer;

ca. 10 Stück Birken-Nutzenden;

ca. 1600 Raummeter gesundes Eichen-  
Scheit von resp. 95, 100 und 110

Centimeter Klobenlänge;

ca. 1435 Raummeter Eichen-Scheit-  
Anbruch;

ca. 615 Raummeter Buchen-Scheit,

gesund;

ca. 190 Raummeter Buchen-Scheit-  
Anbruch;

ca. 170 Raummeter Birken-Scheit;

ca. 90 Raummeter Birken-Ast I;

ca. 40 Raummeter Erlen-Scheit;

ca. 2560 Raummeter Kiefern-Scheit

hier selbst im

Gastlokal des Herrn Küsel,

Vormittags von 10 Uhr ab,

verkauft werden.

Bei Käufen unter 150 Mark ist der  
Betrag sofort ganz, bei Käufen über

150 Mark mindestens zum vierten Theil  
im Termin zu erlegen; die übrigen Bedin-  
gungen werden am Terminstage bekannt

gemacht.

Regenthin, den 24. März 1875.

**Der Königliche Oberförster**

Ritz.

**Echte Seiden-Sammete**  
in den besten Qualitäten und verschiedenen

Breiten, sowie

**Bast - Roben**

in vorgänglicher Waare empfiehlt

**H. Landsheim.**

## Tamseler Baumschulen.

Auf Wunsch vieler Gartenbesitzer,  
welche nur einzelne Exemplare von Obst-  
bäumen etc. gebrauchen, und denen der  
Bauzug dieser Gehölze von hier zu umständ-  
lich und kostspielig erscheint, werde ich  
heute Donnerstag den 1. April  
auf dem Wochenmarkt in Landsberg a. W.  
in guten bezeichneten Sorten ver-  
kaufen lassen:

Apfelbäume, das Stück 10 Sgr.;  
Birnbäume, das Stück 12½ Sgr.;  
veredelte Süß- und Glaskirschen,  
das Stück 12½ Sgr.; Reine Clauden  
und andere veredelte Pfirsichen-Sorten,  
das Stück 12½ Sgr.; Pfirsichenbäume,  
blaue Bauernpfirsiche, das St. 10 Sgr.;  
Kirsch-Johannisbeersträucher, das Stück  
2½ Sgr.; Trauer-Eichen, das Stück  
15 Sgr.; Kugel-Akazien, das Stück  
15 Sgr.; großblättrige Lindenbäume,  
das Stück 20 Sgr.; hochstämmige  
Rosen, das Stück 15 bis 20 Sgr.;  
Monatsrosen, das Stück 3 Sgr.  
Lamsel, den 16. März 1875.

**Silex**,

Garten-Inspektor.

Mein Lager

trockener Bretter und  
Bohlen,

Latten, Kant-, Balken-

und

Rund - Hölzer,

sowie

**Schaalen**

halte bestens empfohlen.

**Siegfried Basch**,

Wall No. 12 (Wintergarten).

## Produkten-Berichte

vom 27. März.

Berlin. Weizen 162—198 Mx Roggen

145—161 Mx Gerste 130—180 Mx

Hafer 150—187 Mx Erbhen 184—224 Mx

Rübdl 56,5 Mx Leindl 60 Mx Spiritus

56,8 Mx

Sietkin. Weizen 186,50 Mx Roggen

147,00 Mx Rübdl 53,00 Mx Spiritus

57,00 Mx

Berlin, 27. März. Heu, Gr. 4.00—

5,35 Mx Stroh, Schot 42,50—45,00 Mx

(Hierzu eine Beilage.)

liegende Ländereien nutzbringend zu machen, lehrte die jetzt folgende Mittheilung über die Anpflanzung der *salix caspionica*. Diese Weidenart, welche nicht nur im trockensten Sandboden fortkommt, sondern einen solchen geradezu für ein kräftiges Gedeihen erfordert, ist geeignet, dem sterilen Sandboden hohe Erträge abzugeben. Fünf Morgen derartigen Landes, welche der oben genannte Baron von Romberg damit bepflanzt hatte, brachten pro Morgen einen Reingewinn von 240 Mark. Die Anzucht dieser Weidenart ist eine höchst einfache, erfolgt durch Stecklinge, deren Triebe Gehübs Erzielung neuer Stecklinge und Gewinnung eines starken Wurzelvermögens in den beiden ersten Jahren stark eingestuft werden, welche dann Schößlinge von 14—18 Fuß Höhe treiben, und namentlich als Sandstücke eine gesuchte Ware sind. Herr Driese, welcher außerdem mit einer ähnlichen Weidenart, *salix pyram. imperialis*, vergleichende Versuche gemacht hat, konnte aus eigener Erfahrung bestätigen, daß obige Berechnung des Reinertrages eine durchaus mäßige sei. Wie schon einmal an dieser Stelle geschehen ist, sei den Besitzern solcher Sandflächen diese Pflanzenart zur Beachtung empfohlen. — Die Prämie der Frauen-dorfer Blätter, bestehend in Blumen- und Gemüsesamen, kam zur Vertheilung. — Herr Oberstleutnant Gauß, welcher unsern Ort überhaupt verläßt, verabschiedete sich am Schlus der Sitzung. Allgemeines Bedauern erregte es, daß der Verein ein so thätiges und geschätztes Mitglied verloren.

—r. Zur Ausführung von Wege- und Brücken-bauten für leistungsfähige Wegebauverpflichtete sind im verflossenen Jahre in unserem Kreise — nach dem „Amtsblatt“ — 840 Thlr. gezahlt worden.

—r. Als der Wanderlehrer Dr. J. Lippert am 19. v. Mts. in Chemnitz in öffentlicher, von dem Verein der Liberalen angesagten Versammlung seinen auch uns bekannt gewordenen Vortrag über „Ziele der Volksbildung“ gehalten, machten die zahlreich anwesenden Sozialdemokraten Wiene, ihn von ihrem Standpunkte aus zu bekämpfen, woran sie nur der vom Vorsitzenden in Berücksichtigung, daß keine Verhandlung in Aussicht genommen, ausgesprochene Schlus der Versammlung hindern konnte. Sie sprachen nun von der Feigheit ihrer Gegner, sangen ihr Proletariat, und zerstreuten sich unter großem Lärm.

—r. Das frühere Lehngut Döchsel ist in diesen Tagen verkauft worden, und wird zum Herbst in die Hände des Kaufmanns Reichmann von hier übergehen.

—r. Am Charsfreitag, Abends 7 Uhr, rief die Sturmlocke in die am Wall befindlichen Fabrikräume der Tabaks-Fabrik von Brabach & Ehrenberg. Das heim Bau des Hauses mit dem Ofenrohr wunderbarer Weise in sehr nahe Verhüllung gelegte Fußboden-Holzwerk des einen Zimmers hatte Feuer gefangen und sehr bald die aufgespeicherten Vorräthe von Tabak in einen glimmenden Zustand versetzt. Die Gefahr war sehr rasch mit Hülfe der Feuerwehr beseitigt, die angrenzenden Räume sind durch Qualm stark beschädigt.

—r. An dem Nachmittag desselben Tages hat sich die Eisdecke der Warte gelöst.

—r. Die Abende, an denen Rudolf Gené, der Rivale des auch hier so wohlbekannten und beliebten Emil Palleske in seiner Eigenschaft als Shakespeare-Borleser, unsere Stadt besuchen wird, sind nunmehr auf den 15. und 17. d. Mon. festgesetzt. Neben

Shakespeare's „Macbeth“ wird zum Vortrag kommen Heinrich v. Kleist's „Hermannsschlacht.“ Letztere Dichtung geht seit 8 Wochen in der Bearbeitung Rudolf Gené's, welcher es überhaupt erst gelehrt und aufführungsfähig hergestellt, fort und fort über die Bühne des Königl. Schauspielhauses. Der Erfolg ist in den Annalen dieses Theaters ein fast beispieloser; schon des Morgens das Haus stets ausverkauft.

Wetter-Beobachtungen  
der meteorologischen Station Landsberg a. W.  
im Monat März 1875.

Stun- de.	Baro- meter in par. Lin. auf 0° redu- cirt.	Baro- meter in par. Lin. auf 0° redu- cirt.	Wind und Wind- stärke.	Himmels- ansicht.	
24.	2 Nm.	338.67	—0.2	SW. schw.	
10 A.	38.84	—1.5	SW. schw.	halb heiter.	
25.	6 M.	38.77	—0.8	SW. schw.	
2 Nm.	37.96	3.6	N. schwach.	bedeckt.	
10 A.	37.24	3.6	W. schwach.	bedeckt.	
26.	6 M.	38.02	0.8	N. s. schw.	
2 Nm.	38.90	2.8	N. s. schw.	bedeckt.	
10 A.	39.17	0.7	D. schwach.	Schnee.	
27.	6 M.	37.27	1.1	S. s. schw.	
2 Nm.	35.36	5.4	SW. schw.	bedeckt, Nebel.	
10 A.	34.96	3.2	SW. schw.	heiter.	
28.	6 M.	34.56	1.0	SW. still.	
2 Nm.	35.09	3.2	NW. leb.	trübe.	
10 A.	35.52	1.6	W. schwach.	heiter.	
29.	6 M.	36.53	1.4	W. still.	bedeckt, Schnee.
2 Nm.	37.98	3.0	W. schwach.	trübe, Schnee.	
10 A.	38.76	1.5	W. schwach.	bedeckt.	
30.	6 M.	39.14	—1.0	W. schwach.	
2 Nm.	39.33	3.5	SW. mäß.	trübe, Nebel.	
10 A.	38.05	3.8	SW. mäß.	bedeckt, Regen.	
31.	6 M.	37.48	3.8	SW. mäß.	bedeckt.

—r. Gestern Abend zur selben Zeit, als Emil Schirmer als „Richard Kerbriand“ in Scribe's „Feenhande“ vom Landsberger Theaterpublikum Abschied nahm, waren im Popp's Hotel die Stammgäste desselben zum letzten Mal versammelt. Der „König von Preußen“, welcher seit 1835 unter 3 Besitzern bestanden, ist mit gestern aus der Reihe der beständigen Gasthäuser geschieden. In seinen Räumen wird fortan eine Mineralwasser- und Seifen-Fabrik, ein Damen-Confection-Geschäft betrieben und ein Möbel-Magazin gehalten werden.

—r. Morgen Abend spricht im liberalen Verein, der gleichzeitig seine erste statutenmäßige Generalversammlung abhalten wird, der Landtags-Abgeordnete Rödel über die zukünftige Provinzial-Ordnung.

—e. Die viermonatliche Theater-Winteraison findet noch ein kleines Nachspiel in einem Arrangement, zu welchem sich vom Schirmer'schen Personale die Herren Gluth, Friedrichs, Behrens und Ernst mit den Damen Erck und Wilke vereinigt haben, um im Saale des Gesellschaftshauses am 3. und 4. April noch zwei musikalisch-deklamatorisch-theatralische Soirées zu veranstalten; — der zweiten Soirée wird sich sogar ein Tanzvergnügen anschließen. — Mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit hat sich der Besitzer des Gesellschafts-

hauses, Herr Walter, dazu verstanden, dem gesuchten Künstler-Consortium diese neueste Gründung nach allen Seiten hin zu erleichtern, namentlich wird für vorzügliche Getränke und solide culinarische Genüsse in comfortabler Weise gesorgt sein. — Von kleinen einaktigen Stücken werden: „Nur nicht heißen“ und „Sperling und Sperber“ gegeben, von bemerkenswerthen Gesangsspielen haben wir „die Königs-Grenadiere“ und „Am grünen Strand der Spree“, von Herrn Friedrichs gesungen, hervor; Herr Behrens wird eine Collection der besten humoristischen Couplets, und Fr. Erck diverse Arien aus den besten Opern bieten; auch das Orchester wird durch das Vopoussi „Ein Scherz von Kieseles“ glänzen. — Wir wünschen dieser „getheilten künstlerischen Arbeit“ eine recht befriedigende materielle Theilung.

—r. Der Königl. Bank-Buchhalter Peiser ist als erster Vorstand an die Königl. Bank-Kommandite zu Görlitz versetzt; sein Nachfolger hier wird der Bank-Diätar Alisch aus Berlin sein.

—h. Da Herr Forchsen, in den Versammlungen des Gartenbau-Vereins einen Vortrag über Anpflanzung und Behandlung der Obstbäume hält, und gerade bei einem Abschluß ist, der für jeden Garten- und Obst-anlagen-Besitzenden von Interesse sein dürfte, so wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß Gäste in diesen Versammlungen willkommen sind.

Aus dem Regierungs-Bezirk.

—r. Der General-Direktor der Neumärkischen Land-Feuer-Societät hat unter dem 20. v. Mts. eine längere Bekanntmachung erlassen, welche die durch Beschluß des Kommunal-Landtages vom 26. November v. J. herbeigeführten Änderungen des Societäts-Reglements, betreffend die vom 1. Juli ab gemäß der Einführung der Markrechnung und den heutigen Verhältnissen aufzubringenden Versicherungs-Beiträge, enthält. Wer von der Berechtigung, aus dem Verbande der Societät zum 1. Juli 1875 auszuscheiden, Gebrauch machen will, muß bis zum 1. Mai d. J. dem Kreis-Feuer-Societäts-Direktor Anzeige machen. Die in Rede stehende Bekanntmachung liegt als Extra-Blatt den sämtlichen Kreisblättern bei.

—r. Nach dem im „Amtsblatt“ regierungseitig bekannt gemachten Stande des Neumärkischen Meliorations-Fonds am Schlusse des Jahres 1874 können zu neuen Ausleihungen verwendet werden 60,982 Mark 64 Pf., wobei vorzugsweise Entwässerungen und die Aufforstung von Flugsandflächen unterstellt werden sollen.

Gottbus, 24. März. In der gestern stattgehabten ordentlichen General-Versammlung der Niederlausitzer Bank, in welcher 2715 Aktien mit 542 Stimmen vertreten waren, wurde der Rechenschaftsbericht der Direktion pro 1874 genehmigt und letzterer einstimmig Decharge ertheilt. Die Dividende von 6%, p. Et. (40 Mk. pro Aktie) wird vom 2. April ab ausgezahlt. (Bör. Cour.)

—r. Der geringe Besuch der oberen Klassen der mit unserem Gymnasium verbundenen höheren Bürgerschule war Veranlassung zu einer längeren Diskussion in der letzten Stadtverordneten-Versammlung, und zum Beschlusse: beim Provinzial-Schulkollegium die endliche Verleihung der Berechtigung genannter Anstalt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu beantragen. (Gottb. Wochenbl.)

Drossen, 22. März. Der vorgestern hier verlassene Kreistag billigte u. A. einen größeren Zuschuß zur Umgestaltung und weiteren Verbreitung des Kreisblattes; sowie 300 Mark aus dem Kreis-Kommunal-Fonds für das National-Dental auf dem Niederwald. (Neum. Blg.)

Frankfurt a. O., 29. März. Der hiesige „Publicist“ veröffentlicht seit einiger Zeit: „Beiträge zur Geschichte der Stadt: des Herzogs Leopold von Braunschweig Leben, Wirken und Sterben in Frankfurt a. O.“

Guben, 28. März. Heute Abend eröffnet die Schiemang'sche Opern-Gesellschaft von Görlitz mit dem „Kreisblatt“ einen Cyclus von Vorstellungen in unserem neuen Theater.

Liebenau, 29. März. Der auf den 14. April hier angezeigte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet laut Verfölung schon am 5. April statt.

Schwiebus, 25. März. Der Aufsichtsrath der Märkisch-Posen Eisenbahn hat in der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung den Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1874 entgegenommen; derselbe gestattet die Vertheilung von 2 1/4 p. Et. auf die Prioritäts-Stamm-Aktien, welcher Betrag auf den Coupon von 1872 ausgezahlt wird, nachdem aus dem Gewinn des Jahres 1873 der 1871er Coupon, soweit er bis zu dem betreffenden Zeitpunkt noch nicht beglichen war, eingelöst worden ist. (Schw. W.)

Sorau, 26. März. Der Uhrmacher Thiele aus Züllichau, welcher in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. beim hiesigen Uhrmacher Kästner einen Diebstahl verübt, d. h. Sachen und Gelder im Werthe von circa 400 Thlr. entwendet hat, ist heute nach mehrstündigem Recherchen hier eingebrochen worden. — Für den seit längeren Zeit durch Krankheit arbeitsunfähigen Bürgermeister Girndt ist in der Person des früheren Saganer Bürgermeisters Schneider ein Stellvertreter gewählt worden.

Zielnitz, 24. März. Heute Nachmittag ist der Bergarbeiter Johann Voigt von hier in der Trebower Braunkohlengrube verschüttet worden. (N. pol. W.)

Das Oratorium „Paulus“.

I.  
Dass das nach dem Heiden-Apostel Paulus benannte Oratorium zu Anfang volle elf Nummern enthält, in denen die Hauptfigur derselben noch gar nicht auftritt, ja noch sogar mit keiner Silbe erwähnt wird, ist an sich gewiß kein Vorzug dieses Werkes, und wenn bei so großen Oratorien einige Kürzungen in den meisten Fällen geboten erscheinen, so könnte man versucht sein, gleich diese ganze einleitende Episode zu übergehen, enthielte nicht gerade sie Nummern von besonderer Schönheit, die keiner missen möchte, der den „Paulus“ nur ein wenig kennt.

Mendelssohn leitet sein Oratorium mit dem Gebet ein, das nach Apostelgeschichte Cap. 4 die junge Gemeinde zu Jerusalem sprach, als die erste Verfolgung sich zu erheben begann: „Herr, der du bist der Gott, der Himmel und Erde und das Meer gemacht!“ Ruhig, aber voll Kraft und Zuversicht setzt der Chor diese Worte ein; und der Fundamentalsatz bleibt unbeweglich auf dem Grundton liegen, während die Figuren der Geigen sich zur Höhe ausschwingen gleichwie zum Himmel dringende Gebete. Stürmischer, mit lebhaften Triolen wird der zweite Satz begleitet: „Die Heiden lehnen sich auf“, und auch, als die Sänger mit sanftem Flehen beten: „Und nun Herr, siehe an ihr Drosch'n“, ruht jener die Verfolgung andeutende Rhythmus nicht ganz. Er wird auch festgehalten, während das Flehen und Ringen der Gemeinde heftiger und heftiger wird, und weicht erst dann jenem zuerst erwähnten, von unten sich ausschwingenden Motiv, als auch die singende Gemeinde mit dem erneuten Ausruf: „Herr, Herr!“ zu ihrem Anfangsmotiv zurückkehrt. Aber weder bei diesem, noch dem folgenden Motiv: „Und gib deinen Knechten, mit aller Freidigkeit zu reden dein Wort!“ verweilt der Componist länger, läßt vielmehr in Gesang und Begleitung sofort wieder die drohende Verfolgung durchklingen, und erst in dem folgenden neuen Lobsage kommt ruhiges Gottvertrauen vollständig zur Geltung. Mendelssohn nämlich wußte zu gut, welch tiefe Wirkung in Sch. Bach's Kantaten und Passionen die eingestreuten Choräle ausüben, als daß er sich hier

bei einem neutestamentlichen Stoffe dieses wirksame Kunstmittel hätte entgehen lassen. Der hier eintretende Gemeinde-Gesang: „Alein Gott in der Höh' sei Ehr'“ bildet in der That besonders für solche Hörer, die jugendlicher Lust nur schwer folgen können, eine der beliebtesten Nummern des „Paulus“.

Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele,“ beginnt darauf die Recitation und wendet sich sofort zu der Verfolgung des Diakonen Stephanus (Apg. 6), die dem Componisten Aulah wird zu den höchst charakteristischen Chören der verfolgungsfürchtigen Juden. „Wir haben ihn hören sagen: „Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören“, so klagt eine Schaar feindseliger Zeugen den verhaften Diakonen an; „dieser Mensch hört nicht auf zu reden Lästerworte“, fällt das ganze Volk ein. Vergebens versucht Stephanus, das verblende Volk zu erinnern, wie oft schon seine Väter die Absichten Gottes verkauft und seinen Führungen zuwider gehandelt hätten (Apg. 7), „weg, weg mit dem!“ unterbrechen ihn seine fanotischen Feinde. Hier hatte Mendelssohn (oder sein Freund Schubring?) den herrlichen Gedanken, dem unbesonnenen Volke in höchster ergrifsender Weise die vorwurfsvollen Worte Christi zuzurufen: „Jerusalem, die du tödest die Propheten! Wie oft hab' ich deine Kinder versammeln wollen, und ihr habt nicht gewollt!“ — „Aber steiniget ihn!“ ruft das empörte Volk und schreitet sofort zur blutigen That. Mit dem Stossseufzer: „Herr Jesu, nim mein mein Geist auf!“ verscheidet Stephanus. Gleichwie nun in Bach's großer Matthäus-Passion die wirkamste Stelle die ist, an welcher auf das Recitativ: „Und verschied,“ einfach und schmeichellos der Choral einsetzt: „Wenn ich einmal soll scheiden“, so macht hier bei Bach's gelehrigem Schüler den tiefen Eindruck der schlichte dreistimmige Choral: „Dir Herr, dir will ich mich ergeben“. Noch eine Perle seines Oratoriums hat schließlich Mendelssohn dem ersten Märtyrer der christlichen Kirche gewidmet. Wer kennt nicht den herrlichen Chor: „Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben“, der im vergangenen Winter bereits hier in den verschiedensten Concerten gesungen oder gespielt wurde?

## Aus der Provinz Posen.

Bromberg, 24. März. Gestern Nachts wurde die Frau eines hiesigen Offiziers, als sie in Begleitung desselben aus einer Gesellschaft kam, in der Gammstraße von einem Polizeibeamten angehalten. Da der Beamte, trotz der Versicherungen des Offiziers, daß die Angehaltene seine Frau sei, derselben noch immer nicht den Weg freigeben wollte, so suchte der Offizier das Polizeiwachtlokal auf, wo der betreffende Beamte erst durch den noch anwesenden Borgeleiteten auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht werden mußte. Gegen den betreffenden Beamten ist in Folge dessen eine Untersuchung eingeleitet worden. (Br. 3.)

Posen, 24. März. Für den Theaterbau ist im Auftrage des Magistrats neuerdings durch den Stadtbaurath Stenzel ein neues Projekt entworfen worden, dessen Ausführung kaum die Hälfte der Summe kosten würde, welche für einen Neubau nach den beiden prämierten Projekten verausgabt werden würde. Wie man hört, soll nach diesem neuen Projekte das alte Gebäude vollständig benutzt und nur durch Aufbau und Anbauten erweitert werden, so daß dadurch die erforderlichen Betriebsräume, die gegenwärtig dem alten Stadttheater fehlen, ferner ein höherer Schnürboden über der Bühne, sowie der nötige Raum für neue Treppen gewonnen werden würden. Wie man hört, ist dieses neue Projekt bereits der städtischen Baukommission zur Prüfung zugegangen. — Gestern

Abend fand die öffentliche Prüfung der städtischen Fortbildungsschule in Anwesenheit des Oberpräsidenten, verschiedener Regierungsmitglieder, der Kommunalbeamten und des Vorstandes des Handwerkervereins statt. Die Anstalt, welche im Winter-Semester von 60 Schülern besucht worden ist, besteht aus drei Abtheilungen. Von diesen wurde die dritte im Rechnen, die zweite in der Geographie und im Handelsrechnen, und die erste in der Buchführung und im Deutschen examiniert.

Schwerin a. W., 23. März. Der hiesige Probst Pawelke hat die Schulinspektion niedergelegt und ist von der Regierung der Lehrer Ziegel an der hiesigen höheren Schule als Lokalschulinspektor über die katholische Schule ernannt worden.

Tirschiegel, 24. März. Um die Mitte dieses Monats erschien in den umliegenden Dörfern und Händlereien ein sehr anständig gekleideter und vornehm ausschender Kaufmann und bot große Reste seiner Lüche, Buckskins und anderer Wollwaren zu Spezialpreisen zum Verkauf aus. Derselbe gab vor, aus Frankfurt und durch unglückliche Spekulation so weit heruntergekommen zu sein, daß er nächstens den Konkurs anmelden müsse; er suchte deshalb zu retten, was noch zu retten möglich sei. Nach einer Weile erschien von dem auf der Straße zurückgelassenen Wagen sein Commiss, wandte sich geheimnisvoll an einige Familienmitglieder und bestätigte unter Anpreisung der vorgezeigten Waren die Aussagen seines Herrn. Viele liehen sich denn

auch verlocken und kauften für 20—30 Thaler Stücke Tuch, welche nach Angabe des Verkäufers 60—90 Thaler wert sein sollten. Bei näherer Untersuchung durch Sachverständige stellte sich jedoch heraus, daß die Waren aus altem Stoff gearbeitet und auch trotz des billigen Preises noch viel zu teuer bezahlt sind. Auffällig ist, daß die Herren nicht selbst den Preis ihrer Waren angaben, sondern den Käufern ein Gebot abgeben ließen, und erst dann sagten, ob ihnen der Preis konvenire. Da sich die Gauner jedenfalls noch in der Provinz aufzuhalten, so sei hiermit auf dieselben aufmerksam gemacht. — In dem etwa eine Meile von hier entfernten Dorfe Sablonke hat eine Frau ihren Mann derartig mit stendem Wasser verbrüht, daß derselbe möglicherweise sein Auge gänzlich verlieren wird.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist einer unserer vielen Hopfenhändler, Namens E... mit Hinterlassung einer nicht unbedeutenden Schuldenlast durchgebrannt. Da der Mann ohne Vermögen war, so wundert man sich allgemein darüber, daß es ihm gelungen ist, bei einzelnen seiner Mitbürger Credit von 400, 500, 600 bis 1600 Thlr. zu erlangen. Die Summe seiner sämtlichen Passiva läßt sich jetzt noch nicht definitiv bestimmen, da er außer den bekannten Schulden auch noch mehrere Wechsel ausgegeben hat, welche erst im nächsten Vierteljahr fällig werden.

(Pos. 3tg.)

## Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag den 2. April cr., Vormittags 9 Uhr, monatliche Beichte und Communion: Herr Prediger Funke.

## Bekanntmachung.

Die nach Berlin gehenden Mädchen werden auf die dortige Mädch- Herberge (Marthashof, Schwedter Straße No. 37 bis 40) aufmerksam gemacht, welche für täglich 2 Sgr. — 20 Pf. ehrbare Dienstmädchen, die augenblicklich keine Stelle haben, oder von außerhalb kommen, aufnimmt und für ihren Beruf weiter ausbildet.

Landsberg a. W., den 26. März 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

## Stedbriefs = Erledigung.

Der unterm 16. d. Mts. hinter den Arbeiter Johann Friedrich Gottilieb Hoffmann von hier wegen Diebstahls erlassene Stedbrief ist erledigt.

Landsberg a. W., den 26. März 1875.

Der Staats-Anwalt.

Fräulein Clara Prawitz zu ihrem morgenden Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Louisestraße wackelt.

A. M. P. N. A. U.

Am 27. d. M. wurde meine liebe Frau

## Rosalie,

geb. Lehmann, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. (H. c. 11,285.) Berlin, den 30. März 1875.

## G. Schönbach,

Manteuffelstraße 115.

## Todes-Anzeige.

Hierdurch machen wir allen unsrigen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß nach langem Leiden unser innigster geliebter Gatte und Vater, der Mehlhändler

Friedrich Wilhelm Heinze, in seinem 61. Lebensjahre am Montag Mittag 1 1/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Alle, welche ihn gekannt haben, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten die tieftrüben Hinterbliebenen.

Landsberg a. W., den 29. März 1875.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Louisestraße No. 9 aus statt.

Am 29. März, Abends 10 1/4 Uhr, ist unsere gute Schwester

## Anna

im Alter von 44 Jahren hier selbst verstorben.

Beerdigung Freitag den 2. April, Nachmittags 3 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten

L. Meyer, Kreisgerichts-Rath.

Dr. W. Meyer, Stabsarzt.

Am Sonnabend den 27. März d. J., Mittags 1 Uhr, entschlief nach langen Leiden sanft meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Caroline Schwarz,

geb. Schulz, im 63. Lebensjahr.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt an die Hinterbliebenen.

Allen Denen, welche meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen und sie zu ihrer Ruhestätte begleitet haben, insbesondere aber dem Herrn Prediger Funke für seine trostreichen Worte am Grabe der Dahingeschiedenen hierdurch meinen tief gesühltesten Dank.

## Wilhelm Springer.

Allen Denen, welche meinem lieben Mann, dem Maurermeister W. Kelm, die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Prediger Kubale für seine trostreichen Worte, sowie dem gesammten Maurergewerk meinen herzlichsten Dank.

Marie Kelm, geb. Ohrdorff, nebst Kindern.

Allen Denen, welche meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter Caroline Schwarz, geb. Schulz, die letzte Ehre erwiesen und sie zu ihrer Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem Herrn Prediger Walther für die trostreichen Worte am Grabe der Dahingeschiedenen, sagen hiermit innigsten Dank die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise liebvoller Theilnahme bei der Beerdigung des Justiz-Raths Ruhnecke sagen ihren herzlichsten Dank

Landsberg a. W., den 31. März 1875.

Die Hinterbliebenen.

Bürgerschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 5. April d. J., früh um 7 Uhr.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich Freitag den 2. April und Sonnabend den 3. April, von 8—11 Uhr Vormittags, im Conferenzzimmer der Anstalt bereit sein, und zwar für solche Knaben, die noch keinen Unterricht genossen haben, am ersten, für Diejenigen, die bereits eine Schule besucht haben, am zweiten Tage.

Bei der Aufnahme sind Ort, Jahr und Tag der Geburt der Schüler und die Wohnung der Eltern genau anzugeben.

Nach dem 1. Mai findet eine Aufnahme in die unterste Klasse nicht mehr statt.

Landsberg a. W., den 23. März 1875.

Wilm,

Rector der Bürgerschule.

Der Mechanikus und Instrumentenbauer

Wachsmuth

empfiehlt sich zum Repariren und Stimmen der Fortepianos.

Anmeldungen im „Schwarzen Adler“.

Zwei sichtene Kleiderspindel stehen zum Verkauf bei

L. Rosenträger, Wollstraße 65.

Gemeinde- und Schul-Vorstände machen wir auf die soeben erschienene „Festschrift“ zur 200jährigen Erinnerungsteier des Tages von Fehrbellin von Ferdinand Schmidt:

## Friedrich Wilhelm, der Grosse Kurfürst,

aufmerksam. Das Buch ist in eleganter Ausstattung zum Preise von 2 M. 50 Pf. vorrätig bei

Fr. Schaeffer & Co.

## Auction.

Am Dienstag den 6. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen Umzugs halber

## Wall No. 19,

beim Mustus Herrn Eckhardt hier, 1 Sophia, Tische, 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 2 eiserne Defen, 6 Wossereimer, Spaten, Haken, Forken, Holz- und Halsterketten, große Scheunenschlösser, 1 Axt und Beile, Leitern, Lampen, 1 Kummelkare, Dientbüren, 6 24 Fuß lange sichtene 3jöllige Böhlen, 3 Pappe-Böhlen, sowie sonstiges Haus-, Wirtschafts- und Küchengeräth öffentlich meistbietend versteigert werden.

Hesse,

Friedeberger Straße No. 1.

Die besten und allein patentirten Handfeuerspisen, zugleich

Gartenspisen, empfehle in 3 Größen.

## Th. Arnd.

Magdeburger Sauerkohl, saure und

Pfesser-Gurken, Russ. Sardinen,

sehr schönes süßes Pflaumenmürz

empfiehlt

Carl Wendt.

Oberschlesischer Steinfalk ist heute frisch aus dem Ofen angekommen; die Tonne, gleich 3 Etr., 1 Thlr. 15 Sgr.

Heinrich Gross,

am Markt.

Freiwillig. Exam. Neue Tische, G. Pension.

Dr. Meyer, Berlin,

Alte Jacobsstr. 64,

## Mein Land

in der Angerstraße will ich zu Baustellen, jede 50 Fuß Front, verkaufen.

Kirstaedter, Ofenfabrikant.

Sommer-Ueberzieher, ganze Anzüge für Herren und Knaben, empfiehlt billig

Gustav Levy.

Eine große gelbe Doge ist entlaufen, und wird ergebenst gebeten, wo dieselbe sich etwa einfinden sollte, mir davon gefällig Anzeige machen zu wollen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Emil Schirmer.

Ein gelbgrauer Schäferhund mit weißer Kehle ist mir am letzten Dienstag in der Stadt abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim

Schäfer C. Sander

in Gulaam.

Am 29. d. Mts. ist im Theater ein schwarzer Schleier verloren worden. Der Finder erhält gegen Abgabe in der Exped. d. M. eine Belohnung.

## Bekanntmachung.

Zu der am Montag den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Quartals-Versammlung der vereinigten Schuh- und Pantoffelmacher-Zunft haben sich alle freizusprechenden und anzunehmenden Lehrlinge bis zum 2. April beim Unterzeichneten zu melden.

## Tages-Ordnung:

1. Freisprechen und Annahme der Lehrlinge.
2. Wahl des Schriftführers, dessen Stellvertreter und eines Vorstandes-Mitgliedes.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Gewerliche Mittheilungen.

Landsberg a. W., den 31. März 1875.

Carl Seidel,

Obermeister.

Die Eröffnung meiner Bierhalle zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Wwe. M. Schumacher.

Poppiana. Heute Abend 1/5 an unserm Tische.

## Gartenbau - Verein.

Versammlung am 4. April 1875.

Aufnahme. — Anträge auf Geldbewilligung. — Dritter Vortrag des Herrn Förschsen über Obstbau: Anlage und Bepflanzung der Baumhüse. Veredelung und Schnitt der Bäume in der Baumhüse.

## Janischer Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr Solo, Chor- und Orchester-Probe zum Paulus. Die zuhörenden Mitglieder sind eingeladen.

Die Aufführung des Paulus wird am 9. April d. J. stattfinden.

Soeben erschien bei Ernst Schlegel  
in Aschersleben das 1. Heft vom  
Handbuch der sporadisch  
herrschenden  
Krankheiten d. Kindvieches.  
Nach allopathischen und homöopathischen  
Grundsätzen für den Landwirth bear-  
beitet von J. C. G. Lüppke.  
Vollständig in 3 Heften à 5 Sgr.  
Vorläufig bei  
**Volger & Klein**  
in Landsberg a. W.

**Jüdische  
Religions-Schule.**  
Prüfung und Auf-  
nahme neuer Schüler  
Sonntag den 4. April,  
Vorm. von 10—12 Uhr,  
im Schul-Lokale.

Beginn des Sommer-  
Semesters  
Mittwoch den 7. April.  
Der Vorstand.

**Die modernsten Stoffe**  
zur Herren-Garderobe empfiehlt billig  
**Gustav Levy.**

Königl. Preuß. Lotterie-Loose  
zur Hauptziehung 151. Lotterie (16. April  
bis 3. Mai 1875) versendet gegen baar:  
Originale  $\frac{1}{2}$  à 50,  $\frac{1}{4}$  à 25 Thlr. Anteile  
 $\frac{1}{8}$  à 10,  $\frac{1}{16}$  à 5,  $\frac{1}{32}$  à 2½ Thlr. (D. 1021.)  
**Carl Hahn** in Berlin S.,  
Kommandantenstraße 30.

**Roggen-Futtermehl**  
empfiehlt  
**H. Lindemann,**  
Wollstraße No. 53.

Eine hochtragende Kuh  
steht zum Verkauf auf  
Forsthaus Ziegelei  
bei Stolzenberg.

Eine Kuh mit Kalb  
steht zum Verkauf auf dem Schulgebäude  
Seidlich.

Ein gebr. Pianino ist zu ver-  
mieten  
Heinersdorferstraße 2, eine Tr.

**1500 Thaler**  
sind auf sichere Hypothek sofort zu ver-  
leihen. Näheres bei  
**Adolph Klockow.**

**1200 Thlr.**

werden zur ersten sichern Stelle auf einem  
ländlichen Grundstück zu leihen gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

1000 und 800 Thlr. werden zur ersten  
Stelle zu leihen gesucht.

Bartel (bei Herrn Arndt.)

Meinen geehrten Mitbürgern und  
Gönner sprechen für die uns erwiesenen  
Wohlthaten zu unserer Diamant-Hochzeit,  
insbesondere dem Herrn Prediger Kubale  
für die vielfachen Bemühungen unsern  
innigsten Dank aus.

Landsberg a. W., den 31. März 1875.

Gärtner Schmidt nebst Frau

Am Churförte ist eine Pensé-Kin-  
derjacke von der großen Mühle bis nach  
der Heinersdorfer Straße No. 2 verloren  
worden. Gegen Belohnung gefälligst ab-  
zugeben

Markt No. 4.

**S. Pottlitzer,**  
**Richtstraße 36,**  
im Hause des Bäckermeisters  
**Herrn Leix,**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
neuesten Brotzäcken,  
sowie ein vollständig eingerichtetes  
**Wäsche-Lager**  
dem gebräten Publikum zu  
recht billigen Preisen.

Für Tischler.

$\frac{1}{4}$  Zoll starke trockene Stammkretter,  
von Hölzern aus der hiesigen Stolzenberger  
Forst geschnitten, und trockene elsne  
Breiter und Böhlen sind zu verkaufen bei

**W. Arndt,**  
Zimmermeister.

**Thymothee-Samen**  
ist zu haben bei  
Arndt, Zehowerstraße 40.

**Repositorien und Regale**  
kauf

**Julius Treitel.**

Ein gut erhaltener Flügel ist für  
1 Thlr. monatlich zu vermieten  
Neustadt No. 9.

Junge Ziegenfelle kauf und zahlt stets  
dafür die höchsten Preise

**S. Heymann, Dammstr. 45.**

Ein fast neues Kleiderspind und einige  
Stühle sind Umgangs halber billig zu ver-  
kaufen

**Schloßstraße 9.**

Ein halber Centner  
**frischer Kleesamen**  
ist zu verkaufen bei

Schmidt, am Wall 7.

**Reklamationen,**  
sowie sämtliche schriftliche Arbeiten wer-  
den angefertigt von

Fr. Paegold, Priesterstr. 5, eine Tr.

Meine Frau Auguste Apitz aus  
Stennewitz hat mich böswillig verlassen,  
bitte, ihr nichts zu voren, da ich für  
keine Zahlung aufzukommen.

**Ferdinand Apitz.**

Ein rüstiger Mann, der die Land-  
wirtschaft gründlich versteht, wünscht eine  
Stellung als Amtshof-Baumeister.

Offerten unter **C. W.** werden in  
der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein unverheiratheter Knecht wird zum  
sofortigen Antritt gewünscht. Nähere Aus-  
kunft ertheilt

Otto Fösch.

**Gärtner-Lehrling.**  
Ein junger Mensch mit den nöthigen  
Schulkenntnissen findet als Lehrling in der  
Amts-Gärtnerei zu Gorgast bei Cästlin  
ein Unterkommen.

**F. Silex, Gärtner.**

Zwei Lehrlinge können sofort eintreten  
bei **A. Genske**, Schneidermeister,  
Theaterstraße 4.

Einen Lehrling sucht  
Barnecke, Maler.

Einen Lehrling wird gesucht von  
W. Müller, Gelbgießermeister,  
Richtstraße 21.

Einen Lehrling sucht  
F. Metzke, Uhrmacher in Berlinchen.

Einen Lehrling sucht  
Heinr. Isenfée, Glasermeister,  
7. Poststraße 7.

Für mein Colonialwaren-Geschäft  
suche ich einen Lehrling, welcher sofort  
eintreten kann. Rudolph Schwabe.

Eine Köchin sucht zum 1. Mai  
Frau Clara Boas,  
Zehowerstraße 15.

Für die diesjährige Campagne suche  
noch einige

**Ziegelstreicher**  
bei hohem Accordlohn.

Reisegeld vergütet.

**Emil Köhler,**

Niedersaathen bei Schwedt a. D.

Ich suche Torfmacher für  
1,500,000 Stück Torf.

Naßlaff bei Cösternitz in  
Hinter-Pommern.

**Freiherr von Senden,**  
Rittmeister a. D.

15 bis 20 Torfarbeiter

können auf dem hiesigen städtischen Torf-  
moor gegen guten Lohn Arbeit erhalten.  
Der regelmäßige Verdienst hat nach den  
hier geltenden Accordpreisen im letzten  
Jahre 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. pro  
Tag betragen.

Nähere Auskunft giebt der Senator  
**O. Danneel** in Leterow, Mecklenburg-  
Schwerin.

**Fuhrleute,**

welche die Anfuhr von Rundholzern aus  
den hiesigen Königl. Forsten übernehmen  
wollen, können sich melden bei

**W. Arndt, Zimmermeister,**  
Zehowerstraße 32.

Ein junger Mann, welcher  
mit Pferden Bescheid weiß, und  
welcher Lust hat, mit einem Kaufmann  
mit auf Reisen zu gehen, kann sofort gute  
Stellung erhalten.

Nähere Auskunft ertheilt  
A. Hesse, Friedebergerstraße 1.

Einen Lehrling mit  
guter Schulbildung und  
guter Handschrift nimmt  
sofort

**Gustav Levy.**

Eine Berliner  
**Kragen- und**

**Manchetten-Fabrik**  
sucht für ihre in Landsberg zu  
errichtende Näh-Anstalt

junge Mädchen, die das Nähen und Vor-  
richen von Kragen und Manchetten  
erlernen wollen oder schon versteht.

Adressen betreffs näherer Mittheilun-  
gen niedergelegen in der Exped. d. Bl.  
sub **A. B. 104.**

Ein sauberes Stubenmädchen zum so-  
fortigen Antritt wird gesucht

Bergstraße 14.

Eine junge Frau sucht Stel-  
lung als Wirthin in Landsberg  
oder Umgegend. Etwaige Anerbietungen  
erbitte man unter **Z. 100** poste restante  
Landsberg a. W.

Ein Mädchen zur Wartung eines  
Kindes wird gesucht von  
Gustav Seidlich, Louisenstr. 2.

Ein ordentliches Mädchen  
für Hausarbeit wird gesucht  
von Frau Direktor Postema,

Stärkefabrik,  
Wepritzer Chaussee.

Eine ordentliche Aufwärterin wird  
gesucht von Wilh. Müller,  
Goldarbeiter.

Ich suche zum 15. April eine tüchtige  
Aufwärterin.

Frau Hedwig Knuth,

Bergstraße 22a.

**In der Neuen Apotheke**  
wird zum sofortigen Antritt ein Arbeiter  
bei vorläufig 45 Mark monatlich verlangt.

Einen Gesellen und einen Gehrling  
sucht Ad. Quakowski,  
Bürstenmachermeister, Wasserstr. 2.

Einen tüchtigen und or-  
dentlichen Heizer für den  
Dampfkessel sucht  
**W. Arndt, Zimmermeister.**

**Stabschläger,**  
die Eichenstäbe in Russland arbeiten wol-  
len, werden gesucht von  
**Leopold Borchardt.**

Ein ordentlicher Hausdiener, der das  
Verpacken von Waren gründlich versteht,  
wird zum sofortigen Antritt gesucht.

**Julius Treitel.**

Zwei Tischlergesellen werden gesucht  
Gütrinerstraße 44.

Ein ordentlicher Knecht oder ein äl-  
ter Mann bei den Pferden wird sogleich  
zu mieten gesucht.

**Julius Weigel**, Zehowerstr. 4.

**Ein Laden nebst Wohnung**  
sofort zu vermieten  
am Markt No. 9.

Versehung halber ist Eisenbahn-  
straße No. 5 in der ersten Etage  
eine Wohnung von 4 Zimmern mit allem  
Zubehör und großer Veranda zu ver-  
mieten und sofort oder zum 1. Juli cr.  
zu beziehen.

Mehrere Wohnungen sind zu ver-  
mieten und zum 1. Juli cr. zu beziehen  
Theaterstraße 20.

Wall No. 10 sind Wohnungen zu  
vermieten und sogleich zu beziehen.  
Louisenstraße No. 10 ist eine Hof-  
wohnung auf ein Vierteljahr vom  
1. April 1875 ab zu vermieten.

**Michaels**, Fleischer.

Ein möbliertes Zimmer ist zu ver-  
mieten und gleich zu beziehen  
Louisenstraße 10.

Ein möbliertes Zimmer ist zu ver-  
mieten und sogleich zu beziehen  
Theaterstraße 3.

Eine möblierte Wohnung ist für einen  
oder zwei Herren zu vermieten  
Baderstraße 13.

Eine möblierte Stube nebst Schla-  
kabinett ist zu vermieten und sogleich zu  
beziehen  
Richtstraße 36.

Probstei No. 4 ist ein freundliches  
möbliertes Zimmer an einen auch zwei  
Herren sogleich zu vermieten.

Ein freundliches möbliertes Zimmer  
ist zu vermieten  
Bäckerstraße 2, 2 Treppen.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten  
Brückenstraße No. 6, eine Treppe.

Eine möblierte freundliche Stube ist zu  
vermieten  
Poststraße 3.

Einige Mann Einquartierung können  
noch plazirt werden  
Richtstraße 20, eine Treppe.

Auszuquartierende Mannschaften kön-  
nen noch untergebracht werden bei  
A. Hesse, Friedebergerstraße 1.

Zwei Schlafstellen mit Kost sind zu  
haben bei  
Feuerstein, Louisenstraße 29.

Dasselbst ist auch eine Grube Dung  
zu haben.

Ein Pferdestall zu 2 Pferden, sowie  
Heu- und Stroh-Gefäß, auch Wagenremise,  
sind sofort zu vermieten und vom 1. Juli  
d. J. ab zu beziehen bei  
Isack im Haupt-Steuer-Amt.

Eine mittlere Wohnung für  
zwei einzelne Leute wird zu  
mieten und baldmöglichst zu beziehen  
gesucht.

Offerten erbittet man in der Exped.  
dieses Blattes unter **N. 500.**

